

Presseinformation // 6.5.2025

Interdisziplinäre Ausstellung

Bild und Macht. Zeppelin-Fotografie im Fokus

Erweitert durch zeitgenössische künstlerische Positionen von Aziza Kadyri, Christelle Oyiri und dem Kollektiv Ebb.global & Neïl Beloufa

6.6.2025 - 12.4.2026

Pressekonferenz: Mittwoch, 4.6.2025, 11 Uhr

Eröffnung: Donnerstag, 5.6.2025, 18 Uhr, Eintritt frei

Wie transportieren Bilder Macht? Wie tragen sie zur Konstruktion von Geschichte bei? Wie manipulieren sie uns?

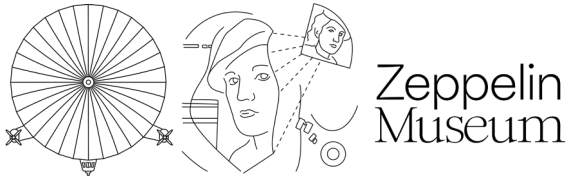
Die Ausstellung *Bild und Macht. Zeppelin-Fotografie im Fokus* untersucht erstmals umfassend den Zeppelin als Motiv in der Fotografie. Sie setzt damit einen neuen Ausgangspunkt in der Auseinandersetzung mit der visuellen Geschichte des Luftschiffs und zeigt, wie das Bild des Zeppelins im Kaiserreich, der Weimarer Republik und der NS-Diktatur als Werkzeug politischer Propaganda eingesetzt wurde. Als Sinnbild für die Eroberung des Himmels, technologische Überlegenheit, militärische Macht und globale Vernetzung wurde es zum Träger eines imperialen Machtanspruchs. Anhand dieser gezielten medialen Inszenierung stellt das Zeppelin Museum mit *Bild und Macht. Zeppelin-Fotografie im Fokus* die hochaktuelle Frage nach der Macht der Bilder.

Zeitgenössische künstlerische Positionen greifen das historische Bildmaterial auf und arbeiten mit dem Bildarchiv des Museums. Die Künstler*innen Aziza Kadyri, Christelle Oyiri und das Kollektiv Ebb.global & Neïl Beloufa dekonstruieren tradierte Narrative, stellen deren visuelle Sprache infrage und drehen das Archiv im übertragenen Sinne auf links. Sie fordern so den kritischen Umgang mit der Bildgeschichte des Zeppelins, der neue Perspektiven eröffnet.

Darüber hinaus wird der Blick auf Bilder als Informationsträger geschärft. Thematisiert werden deren Wahrheitsgehalt sowie die Methoden und Strategien der Bildmanipulation. Ziel der Vermittlungsarbeit des Museums ist es, die Medienkompetenz der Besucherinnen und Besucher zu fördern und den reflektierten Umgang mit Bildern zu stärken.

Bild und Macht. Zeppelin-Fotografie im Fokus wird unter anderem von der Baden-Württemberg Stiftung und der ZF Kunststiftung gefördert.

Die Ausstellung zeigt den einzigartigen Bestand historischer Fotografien aus dem Archiv des Zeppelin Museums. Sie untersucht, wie Bilder des Zeppelins im Laufe des 20. Jahrhunderts dazu verwendet wurden, um ideologische Botschaften zu transportieren und die öffentliche Wahrnehmung zu beeinflussen. Denn zwischen 1900 und 1940 wurde der Zeppelin zum Symbol für die Eroberung des Himmels, militärische Überlegenheit, technische Innovation und globale Vernetzung stilisiert. In allen drei politischen Systemen seiner Zeit - dem Kaiserreich, der Weimarer Republik und der NS-Diktatur - diente das Bild des Luftschiffs als machtvolleres Propagandamittel, das die politischen Ziele der jeweiligen Regierungen unterstützte und die Bevölkerung für die Vision einer aufstrebenden, machtorientierten Nation zu gewinnen versuchte. *Bild und Macht. Zeppelin-Fotografie im Fokus* legt in Zeiten von Deepfakes und Desinformation die Parallelen dieser systematischen Instrumentalisierung der Bilder offen und zeigt die Kontinuität strategischer Machtvisualisierungen.



Ergänzt wird die Ausstellung durch neue Werke der international tätigen zeitgenössischen Künstlerinnen **Aziza Kadyri**, **Christelle Oyiri** und des Kollektivs **Ebb.global & Neïl Beloufa**. Diese Arbeiten entstehen in Auseinandersetzung mit der einzigartigen Fotosammlung des Zeppelin Museums und eröffnen neue Perspektiven auf sie. **Aziza Kadyri** deutet den Zeppelin als mythisches Wesen um. Durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) löst sie sich von westlichen Blickregimen und entzieht sich der Deutung des Zeppelins als Sinnbild für Macht, Maskulinität und Fortschritt. Das Kollektiv **Ebb.global & Neïl Beloufa** widmet sich der Untersuchung propagandistischer Logiken, indem sie den Zeppelin als Propaganda-Maschine entlarven. Ihre Arbeit nutzt KI als Werkzeug, um die Mechanismen der Macht visuell zu übersteigern und satirisch zu hinterfragen. In einer interaktiven Installation wird das Publikum direkt in diese kritische Auseinandersetzung eingebunden. **Christelle Oyiri** fokussiert sich auf die Inszenierung von Bild- und Medienmacht und untersucht die Reizüberflutung der Rezipient*innen durch visuelle Strategien, die aus der Popkultur stammen. Ihre Arbeit thematisiert auch anhand des Hindenburg-Unglücks die dramatische Wirkung von Bildern, die gleichzeitig in ihrer Ästhetik und ihrer suggestiven Macht überfordernd wirken. Sie stellt so die Frage nach der Verantwortung der Medien und ihrer Bildproduktion.

Im Dialog mit den historischen Exponaten dekonstruieren die künstlerischen Positionen visuelle Herrschaftsstrategien, hinterfragen die Bedeutung nationaler Symbole und öffnen das Bildarchiv für marginalisierte Perspektiven. Jede der Arbeiten trägt dazu bei, ein differenziertes Verständnis von Bildproduktion und traditionellen Bildregimen zu entwickeln und regt dazu an, die Bedeutung und Instrumentalisierung von Bildern kritisch zu hinterfragen.

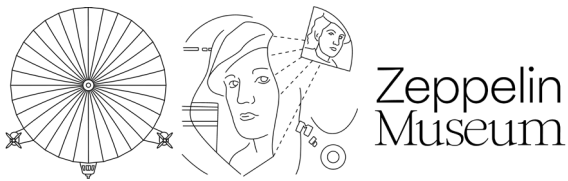
Bild und Macht. Zeppelin-Fotografie im Fokus bietet nicht nur einen tiefgehenden Einblick in die Geschichte der Zeppelifotografie, sondern fordert auch eine Reflexion über die heutige Bildkultur und die Macht visueller Medien. Sie zeigt, wie Bilder seit jeher als Werkzeuge der Machtausübung dienten – und auch heute noch unsere Wahrnehmung und Interpretation der Welt prägen.

Ausstellungskonzeption

Mit *Bild und Macht. Zeppelin-Fotografie im Fokus* beleuchtet das Zeppelin Museum in sechs Kapiteln verschiedene Facetten der Geschichte des Zeppelins und seiner Inszenierung in der Fotografie: *überwältigend*, *instrumentalisiert*, *innovativ*, *verführerisch*, *zerstörerisch* und *erschütternd*. Dabei rückt sie sowohl technologische, politische und kulturelle Aspekte in den Fokus, als auch die emotionale Dimension affektbeladener Bilder.

Überwältigend - Der erste Zeppelinaufstieg im Jahr 1900 wurde als symbolischer Beginn einer neuen Ära gefeiert, in der der Zeppelin als Projektionsfläche für Zukunftsträume und technologische Utopien diente. In der Fotografie wurde der Zeppelin nicht nur als technisches Wunder, sondern auch als Symbol für nationale und politische Macht inszeniert. Die Fotografien, oft gezielt manipuliert, trugen dazu bei, das Bild des Zeppelins als überlegene Technik und unaufhaltsames Zukunftsversprechen zu verbreiten. Die Künstlerin **Aziza Kadyri** nutzt in heutige Techniken, um diese historischen Darstellungen in neue Bildwelten zu überführen, die oft auch bislang vernachlässigte weibliche Perspektiven der Zeppelin-Geschichte darstellen.

Instrumentalisiert - Ab dem Kaiserreich wurden die Zeppeline gezielt für politische Propaganda genutzt. Sie dienten als Symbole nationaler Identität und wurden im Kaiserreich, der Weimarer Republik und dem Nationalsozialismus als Ausdruck von Stärke und Machtanspruch verwendet. Insbesondere im Nationalsozialismus wurde der Zeppelin als Teil der Propagandamaschinerie genutzt, um das Bild eines



überlegenen und fortschrittlichen Deutschlands zu fördern, während gleichzeitig die Gewaltpolitik des Regimes kaschiert wurde. Wie leicht sich Bilder heute propagandistisch aufladen lassen, zeigt das Kollektiv **Ebb.global & Neil Beloufa** in einem KI-Experiment, bei dem Besucher*innen eigene Bilder generieren und als Postkarten verschicken können.

Innovativ - Der Zeppelin entwickelte sich in seiner 40-jährigen Geschichte stetig weiter. Verbesserungen und die Erprobung neuer Technologien wurden durch Fotografien dokumentiert, die den Zeppelin als Symbol für den Fortschritt darstellten. Die Presse nutzte diese Bilder, um den Zeppelin als unverzichtbares Element der Zukunft zu positionieren und den Marktwert des Zeppelin-Konzerns zu steigern.

Verführerisch - Die Weltfahrten und Passagierflüge der Zwischenkriegszeit stilisierten den Zeppelin als Vision einer besseren, friedlicheren Zukunft, in der Technologie als Verbindungselement zwischen Nationen fungierte. Gleichzeitig spiegelte seine Darstellung als „Eroberer“ ferner Länder und Kulturen koloniale und eurozentristische Ansprüche wider. Erst jüngere bildwissenschaftliche Ansätze erlauben eine kritische Neubewertung solcher Bildpolitiken und die Offenlegung ihrer ideologischen Rahmungen.

Zerstörerisch - Noch vor ihrem realen Kriegseinsatz wurden Zeppeline durch Bilder zu Symbolen technischer und militärischer Überlegenheit. Fotografien inszenierten sie als bedrohliche Maschinen zur Einschüchterung der Gegner und zur Mobilisierung der eigenen Bevölkerung. Die wenigen zugänglichen Bilder vermitteln keine Kriegserfahrung, sondern eine Ästhetik der Technik – distanziert, entmenschlicht, ideologisch aufgeladen.

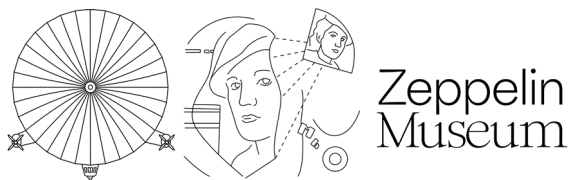
Erschütternd - Der Absturz der Hindenburg 1937 symbolisierte das Ende des Zeppelinzeitalters. Die Bilder der brennenden Hindenburg prägten die globale Erinnerung. Der Unglücksfall wurde zum Sinnbild des Scheiterns von Technologie und Macht. Rückblickend wirkt er auch als Gegenerzählung – als Bild des Kontrollverlusts und dem Zusammenbruch eines vermeintlichen Überlegenheitsanspruchs. **Christelle Oyiris** Arbeit *Sky is the Limit* greift den Absturz als Sinnbild eines machtpolitischen Scheiterns auf und untersucht den Wandel technischer Symbole in der kollektiven Wahrnehmung.

Zeitgenössische künstlerische Positionen

Aziza Kadyris Arbeit *Lighter than the words we share* (2025) reinterpretiert die Geschichte des Luftschiffs als Fabel in Form einer skulpturalen Installation. Inspiriert von der alten persischen Sammlung „Kalila wa-Dimna“ erschafft sie eine fiktive Erzählfigur. Durch deren Blick erscheint der Zeppelin nicht als technisches Meisterwerk oder Machtsymbol, sondern als eine Art mythisches Wesen. Mit interaktiven Tablets tauchen die Besucher*innen in fantasievolle Bildwelten ein, in denen historische Fotografien aus dem Archiv des Zeppelin Museums und nicht-westliche Bild- und Erzähltraditionen durch Künstliche Intelligenz verknüpft werden. Gleichzeitig rückt die Künstlerin, die usbekische Wurzeln hat, die unsichtbare Arbeit von Frauen in den Vordergrund. Im Zeppelin Museum entdeckte sie Aufnahmen aus dem Ersten Weltkrieg, die Näherinnen der Ballonhüllen GmbH zeigen. Kadyri erinnerten diese Bilder an usbekische Textilarbeiterinnen: gemeinschaftlich, solidarisch, doch historisch unsichtbar.

Gefördert durch die Kunststiftung Zeppelin Museum Friedrichshafen e. V. und Zeppelin Systems GmbH.

Aziza Kadyri (geb. 1994) ist eine multidisziplinäre Künstlerin, die mit Textilien, experimentellen Kostümen, Performance und immersiven Technologien arbeitet. In ihren Projekten setzt sie sich mit Migration, Identität, Dekolonisierung, Feminismus und sozialer (Un)sichtbarkeit auseinander. Sie vertrat Usbekistan 2024 bei der 60.



Biennale di Venezia mit dem Projekt *Don't Miss the Cue*. Ihre Arbeiten wurden u. a. bei Artissima (Turin), KINDL (Berlin), Pushkin House (London), eastcontemporary (Mailand), sowie bei der Prague Quadrennial und dem Athens Digital Arts Festival gezeigt.

Christelle Oyiri untersucht anhand verschiedener Luftfahrtkatastrophen, inwiefern Information und Spektakel heute untrennbar verwoben sind. Für die Künstlerin stehen sie sinnbildlich für eine Zeit emotional aufgeladener Bildwelten, in denen die Grenzen zwischen Realität und medialer Inszenierung verschwimmen. Das Hindenburg-Unglück gilt als eines der ersten weltweit rezipierten Medienereignisse. Der Absturz des Luftschiffs steht am Anfang einer Ära, in der Katastrophenbilder zur Massenunterhaltung werden. Oyiri's Film *Sky is the Limit* (2025) verbindet diese Katastrophen ästhetisch und philosophisch als Demonstrationen technischer Überlegenheit, die in Tragödien münden. Erzählfigur ist ein schwarzes Kind, das die mediale Konstruktion dieser Ereignisse hinterfragt. Die Anspielung auf das Luftschiff aus dem Film „Scarface“ mit dem Slogan „The World Is Yours“ unterstreicht den radikalen Bedeutungswandel technischer Entwicklungen: Was einmal für westlichen Fortschritt und Eroberung stand, wird zum Symbol des Scheiterns – ein Moment, in dem Aufstieg und Untergang ineinander übergehen.

Gefördert durch *RE-SEARCH. Das ZF-Forschungsstipendium*.

Christelle Oyiri (geb. 1992) ist eine in Paris lebende Künstlerin, die mit einer interdisziplinären Praxis gängige Narrative hinterfragt. Ihre Arbeiten verbinden Popkultur, Post-Humanities und Mythologie mit materialbasierter Forschung, inspiriert von Musik, Jugendkulturen und der afrikanischen Diaspora. Ihre Werke wurden u. a. im Palais de Tokyo, den Deichtorhallen Hamburg, am Bard College und im Centre Pompidou gezeigt. Als DJ und Produzentin ist sie unter dem Namen *CRYSTALLMESS* aktiv.

Das Kollektiv **Ebb.global & Neïl Beloufa** lädt mit ihrer Arbeit *Auto-Promo* (2025) dazu ein, an einem Terminal eigene Propaganda- oder Werbepostkarten zu gestalten. Hierfür wurde eine KI mit historischem Bildmaterial aus dem Zeppelin Museum trainiert. Unter Anleitung der Besucher*innen generiert sie neue Bildwelten des Zeppelins – etwa als nachhaltiges Verkehrsmittel, interstellarer Flugkörper oder dystopisches Kriegsgerät. Dabei reproduziert die KI visuelle Muster der Trainingsdaten – darunter propagandistische Inszenierungen, imperiale Blickregime oder Darstellungen technischer Überlegenheit – ohne deren Kontexte zu hinterfragen. In einer Zeit, in der Bilder zunehmend von Maschinen erzeugt werden, stellt das Projekt die Frage, wie KI unser Verständnis von Wirklichkeit und Geschichte beeinflusst. Mit spielerischem Ernst zeigt das Kollektiv, wie Technologie und Bilder Narrative formen – und regt dazu an, KI-generierte Inhalte bewusst und kritisch zu nutzen.

Neïl Beloufa (geb. 1985 in Paris) lebt und arbeitet in Paris. Seine Arbeiten an der Schnittstelle von Film, Skulptur, Installation und digitaler Technologie hinterfragen gesellschaftliche Machtstrukturen, Überwachung und Identität. Er nutzt dabei Ästhetiken der Internetkultur, Videospiele und politischer Propaganda, um die Logik algorithmischer Systeme sichtbar zu machen. Beloufa erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Meurice-Preis (2013) und den Audi Talent Award (2011). Er wurde für den Prix Marcel Duchamp (2015) und den Nam June Paik Award (2016) nominiert. Seine Werke wurden u. a. im MoMA (New York), Palais de Tokyo (Paris) und Hammer Museum (Los Angeles) gezeigt und sind in renommierten Sammlungen wie dem Centre Pompidou (Paris) und der Julia Stoschek Collection (Düsseldorf & Berlin) vertreten.

Ebb.global, mitbegründet von Neïl Beloufa und getragen von einem interdisziplinären Team aus Künstlerinnen, Filmemacherinnen, Kuratorinnen, Forscherinnen und Entwickler*innen, entwickelt interaktive, immersive und multimediale Formate. Das Studio gestaltet aktiv neue Distributionsmodelle, die die sich wandelnden Werte unserer Gesellschaft widerspiegeln. Zu den jüngsten Projekten von Ebb.global zählen *Pandemic Pandemonium* in der Wiener Secession (2022), das Sahab Museum mit dem Hawaf Collective im Palais de Tokyo, Paris (2024), La

Ruée vers l'or mit dem Atelier Médicis bei Lafayette Anticipation, Paris (2024), Humanities in der Kunsthalle Basel und der Renaissance Society, Chicago (2024), sowie Me Time bei LUMA, Arles (2024–2025).

Bildungsauftrag Medienkompetenz

Mit der Ausstellung *Bild und Macht* verfolgt das Zeppelin Museum seinen musealen Bildungsauftrag – und rückt die Förderung von Medienkompetenz in den Mittelpunkt seiner Vermittlungsarbeit. In einer Zeit, in der Jede*r andauernd Bilder produziert, verbreitet und manipuliert, ist der kritische Umgang mit medialen Inhalten wichtiger denn je. Medienkompetenz bedeutet, Bilder nicht nur lesen, sondern sie auch in ihrem historischen, technologischen und politischen Kontext reflektieren zu können.

In vier Stationen beleuchtet das Museum deswegen zentrale Aspekte der Bildmacht: von der Geschichte fotografischer Manipulation über technische Grundlagen und Bildentwicklung bis hin zu Fragen der Archivierung und Zugänglichkeit. Die Ausstellung vermittelt dabei nicht nur Wissen, sondern auch Handlungskompetenz – etwa das Erkennen von Fakes und Fakenews, interaktiv erfahrbar mit dem „Fakefinder“ des SWR.

Besondere Relevanz erhält das Thema durch die Anbindung an schulische Bildungspläne des Landes Baden-Württemberg und aktuelle gesellschaftliche Diskurse rund um Künstliche Intelligenz. Mit Workshops in der eigenen Dunkelkammer, inklusiven Stationen für Sehbeeinträchtigte und einem erweiterten Vortragsprogramm schafft das Zeppelin Museum Räume für kritischen Dialog – und macht Medien- und Digitalkompetenz zu einem erlebbaren Teil politischer Bildung.

Chronologie: Die Geschichte der Bildmanipulation

Eine dreiteilige Zeitachse führt durch die Geschichte der Fotografie, der Bildmanipulation und der Künstlichen Intelligenz. Die Station zeigt, wie technische Entwicklungen schon immer die Wahrnehmung von Wahrheit beeinflusst haben – von den Anfängen der Fotografie über klassische Bildretuschen bis hin zu heutigen Deepfake-Technologien. In Anlehnung an Wolfgang Kemps Theorie der Fotografie erzählt die Chronologie die Geschichte der Fotografie als Geschichte ihrer Manipulation.

Werkstatt: Wie Bilder entstehen – und manipuliert werden

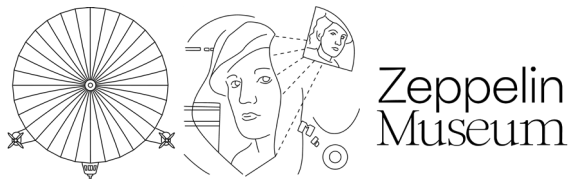
Die „Werkstatt“ bietet einen praktischen Zugang zu Fotografie und Bildbearbeitung. Besucher*innen können die Grundlagen fotografischer Techniken kennenlernen – etwa durch das Arbeiten in einer analogen Dunkelkammer, wo schon Bildausschnitt oder Belichtung die Bildwirkung entscheidend beeinflussen. Digitale Anwendungen wie der „Fakefinder“ des SWR erweitern das Angebot um interaktive Elemente. Kinder, Jugendliche und Erwachsene lernen hier, manipulierte Bilder zu erkennen und kritisch zu hinterfragen.

Die Macht des Archivs: Wer sammelt, ordnet – und entscheidet?

Ein vertiefender Blick auf das Archiv als Machtinstanz: Jedes Ausstellungskapitel wird durch eine reflexive Auseinandersetzung mit dem „Archiv“ ergänzt. Die Stationen zeigen, wie Archive als Orte der Wissensspeicherung und -strukturierung funktionieren – und welche gesellschaftlichen Ausschlüsse sie inhärent reproduzieren. Gleichzeitig wird das Archiv auch als potenzieller Ort des Widerstands sichtbar, an dem alternative Ordnungen und Erzählungen entstehen können. Die kritische Betrachtung des Archivs sensibilisiert für dessen Rolle in der Konstruktion von Geschichte.

Inklusion und Zugang: Medienkompetenz für alle

Barrierefreiheit und Teilhabe stehen im Zentrum dieser Station. Kapitelbilder werden durch Tastbilder für sehbehinderte Menschen zugänglich gemacht, unterfahrbare Stationen erleichtern die körperliche Zugänglichkeit. Ergänzt wird das Angebot durch Audiodeskriptionen in Form des begleitenden Podcasts *„Sag mir,*



was du siehst!“. Medienkompetenz bedeutet für das Zeppelin Museum auch, Zugang zu schaffen – unabhängig von körperlichen Voraussetzungen.

Begleitprogramm zur Ausstellung

Im Rahmen der Vortragsreihe **OPEN HOUSE**, das erstmals konsequent online und vor Ort stattfindet, stehen vertiefende Beiträge zu Aspekten politischer Bildung und Künstlicher Intelligenz im Fokus. **Bernd Stiegler** von der Universität Konstanz wird über die Geschichte der Fotomontage sprechen, **Victoria Walden** vom Landecker Digital Memory Lab und **Leo Fischer** von der Bildungsstätte Anne Frank diskutieren in einer Online-Diskussion KI und Erinnerungskulturen und **Anna Ehrenstein** und **Neil Beloufa** über KI in der Kunst. Weitere Diskussionen beschäftigen sich mit der Macht von Bildern (mit der **Bundeszentrale für politische Bildung**) sowie der Rolle von Museen und KI (mit **Tina Lorenz** vom Hertzlab, ZKM, und **Johannes Bernhardt** von der Universität Konstanz).

Im Oktober präsentiert der **Freundeskreis des Zeppelin Museums e.V.** eine fünfteilige Vortragsreihe mit begleitender Filmmatinée. Thematischer Schwerpunkt ist das 125-jährige Jubiläum des Erstaufstiegs von LZ 1 am 2. Juli 1900.

Das Zeppelin Museum bietet eine Reihe spannender und interaktiver Angebote, die den Besuch zu einem besonderen Erlebnis machen. Ob es um die Entdeckung der Kunst der Bildmanipulation, das Erlernen klassischer Fototechniken oder ein aufregendes Escape-Room-Abenteuer geht – für jede Altersgruppe und jedes Interesse ist etwas dabei.

FAKE IT TILL YOU MAKE IT! In dieser interaktiven Führung erfahren die Teilnehmer*innen alles über Bildmanipulation, von den Anfängen der Fotografie bis hin zu modernen Techniken.

BRING LIGHT IN DIE DUNKELKAMMER! Bei diesem Workshop lernen Teilnehmerinnen die analoge Schwarz-Weiß-Fotoentwicklung. Ideal für Teamausflüge oder Kindergeburtstage.

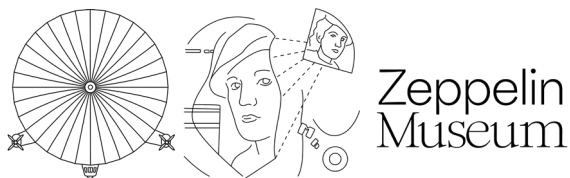
BILDGESCHICHTEN Diese Führung stellt die Geschichten hinter den Bildern in den Mittelpunkt und lädt die Teilnehmer*innen ein, ihre eigenen Bildgeschichten zu teilen.

ESCAPE-ROOM Der spannende Escape-Room bietet Rätselspaß für Gruppen, Familien oder Freund*innen. Spielzeit: 45 Minuten, Gruppengröße: 1–6 Personen.

Szenografie und Nachhaltigkeit

neo.studio neumann schneider PartG mbB hat für diese Ausstellung eine faszinierende Szenografie entworfen, die sich über zwei Ebenen entfaltet und die Besucher*innen auf eine Reise zwischen Geschichte und Gegenwart entführt. Im Dialog zwischen historischen Zeppelinfotografien und zeitgenössischen künstlerischen Auseinandersetzungen mit den Ausstellungsthemen entsteht ein spannungsvolles Gesamtbild.

Im Erdgeschoss dominiert eine kunstvoll inszenierte Fläche, die durch eine zentrale Wandstruktur, die an die Form eines Zeppelins erinnert, den Raum gliedert. Diese Wand dient als Projektionsfläche für die eindrucksvolle Präsentation historischer Fotografien. Skulpturale Raumgerüste ergänzen die Szene und schaffen zusätzliche Struktur. Besonders hervorzuheben ist die Arbeit von **Aziza Kadyri**, deren Auseinandersetzung mit den historischen Aufnahmen das Thema der Ausstellung auf einzigartige Weise weiterführt. Interaktive Stationen und vielseitige Vermittlungsangebote laden die Besucher*innen ein, die Ausstellung auf ihre eigene Weise zu erleben. Ein spezieller Raum widmet sich der Geschichte der Fotografie im Kontext von Bildmanipulation und der



Einflussnahme künstlicher Intelligenz, unterstützt von einer grafischen Zeitleiste und einem Diskussionsbereich, die zur Vertiefung anregen.

Das erste Obergeschoss besticht durch eine erzählerische Wandcollage, die den Raum umrahmt. Hier erscheinen die Fotografien in außergewöhnlichen, metaphorischen Architekturen: Auf runden, freistehenden Metallkonstruktionen, die die Form der Zeppeline widerspiegeln, werden Reproduktionen der Fotografien präsentiert. Der dramatische Höhepunkt der Ausstellung – die Dokumentation des Hindenburgunglücks – wird in einem achteckigen Raum inszeniert, dessen leuchtende Vitrinen die Tragödie eindrucksvoll in Szene setzen. Eine Installation von **Christelle Oyiri** ist in den Raum integriert und bildet einen markanten Mittelpunkt der Ausstellung.

neo.studio neumann schneider PartG mbB ist ein interdisziplinäres Studio für Ausstellungsgestaltung in Berlin. Barrierefreiheit, Energieeffizienz und ein ressourcenschonender Umgang mit Materialien prägen die Arbeitsweise.

Bild und Macht. Zeppelin-Fotografie im Fokus

6.6.2025 – 12.4.2026

Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH

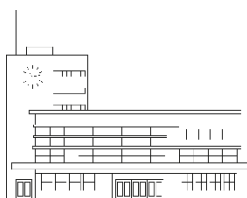
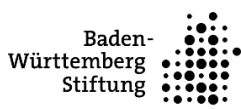
Künstler*innen: Aziza Kadyri, Christelle Oyiri, Ebb.global & Neil Beloufa

Fotograf*innen: Lotte Eckener, Emil Otto Hoppé, Alfred Eisenstaedt, Martin Munkacsy, Wolff und Tritschler, Angelika von Braun, u.a.

Kurator*innen: Claudia Emmert (Direktorin), Barbara Waibel (Leiterin Abteilung Archiv), Christine Buecher (Wissenschaftliche Mitarbeiterin Abteilung Archiv), Mara-Johanna Kölmel (Leiterin Abteilung Kunst) und Mark Niehoff (Wissenschaftlicher Mitarbeiter Abteilung Kunst)

Projektleitung: Stephanie Milling (Wissenschaftliche Mitarbeiterin Abteilung Kunst)

Förderung und Medienpartnerschaft: Baden-Württemberg Stiftung gGmbH, Freundeskreis zur Förderung des Zeppelin Museums e.V., Kunststiftung Zeppelin Museum Friedrichshafen e.V., ZF Kunststiftung, SWR Kultur, Zeppelin Systems GmbH



Zeppelin Museum Friedrichshafen

Seestraße 22

88045 Friedrichshafen

www.zeppelin-museum.de

#zeppelinmuseum

Pressekontakte

Linda Kühnle | Zeppelin Museum

presse@zeppelin-museum.de

+49 (0) 7541 3801-21

Romana Weissbacher | ARTPRESS

+49 (0) 30 48 49 63 50

weissbacher.artpress@uteweingarten.de

Pressedownload

www.zeppelin-museum.de/presse

www.artpress-uteweingarten.de

Zeppelin Museum: Kunst trifft Technik am Ufer des Bodensees

Das Zeppelin Museum Friedrichshafen macht Innovationen in Technik und Kunst multimedial erlebbar und lädt Besucher*innen zum interaktiven Dialog ein.

Interdisziplinär, diskursiv, partizipativ und inklusiv widmet es sich historischen, gegenwärtigen und zukünftigen gesellschaftlichen Prozessen und Fragestellungen.